LITERATUR

Backpfeife beim Grillen

Die Mittelschicht der westlichen Welt scheint überall die gleichen Probleme zu haben. Sommer in Australien, ein Haus nahe dem Strand, eine Grillparty; es gibt Curry-Auberginen und Kartoffelsalat, die Kinder sitzen vor dem DVD-Player und schauen „Toy Story“. Der Hausherr, Hector, ist verknallt in die 17-jährige Sprechstundenhilfe seiner Ehefrau, die Gäste reden übers Fernsehprogramm und loben das Essen. Doch plötzlich wird das Partygesumme vom Klatschen einer Backpfeife unterbrochen. Harry, der Cousin des Gastgebers, hat ein dreijähriges Kind geschlagen, Hugo, einen verhätschelten kleinen Jungen, der gerade mit einem Kricketschläger auf ein größeres Kind hatte losgehen wollen. Die Stimmung ist dahin, die Gäste verabschieden sich, und der Roman hat seinen zentralen Konflikt. In acht Kapiteln beleuchtet der australische Schriftsteller Christos Tsiolkas, 46, die Frage: Darf man ein Kind schlagen? Jedes Kapitel ist aus dem Blickwinkel einer anderen Figur erzählt. Die Ereignisse der Grillparty werden zuerst aus der Sicht des Gastgebers Hector geschildert, dann wechselt die Perspektive zu Anouk, der besten Freundin seiner Ehefrau, von dort geht es weiter zu Harry, dem Übeltäter, und so fort. Das ist eine reizvolle Erzählstruktur, aber Tsiolkas überfrachtet seinen inzwischen auch bei uns erfolgreichen Roman. Kein gesellschaftspolitisch relevantes Thema, das bei ihm nicht vorkäme: Neben der Frage, ob eine Ohrfeige erlaubt sein sollte, geht es um häusliche Gewalt und unerfüllte Kinderwünsche, um Affären, das Coming-out eines jungen Schwulen, um Alkoholismus und auch um die Frage, wie lange eine Mutter stillen sollte. Viele interessante Ideen finden sich in diesem Roman. Aber letztlich gelingt es Tsiolkas nicht, den inneren Terror spürbar zu machen, der stets die Frage begleitet: Wie lebt man richtig?

Christos Tsiolkas
Nur eine Ohrfeige
Aus dem Englischen von Nicolai von Schweder-Schreiner. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart; 512 Seiten; 24,95 Euro.

20TH CENTURY FOX

KINO IN KÜRZE

„Ice Age 4 – Voll verschoben“. Weltuntergang im Reich von Mammut Manni, Säbelzahntiger Diego und den anderen Stars der Eiszeit-Komödie: Ein heftiges Erdbeben versetzt Berge und zerstört die Heimat der Urzeit-Viecher. Das Faultier Sid (gesprochen von Otto Waalkes) und einige andere Tiere retten sich auf eine Eisscholle, die ausgerechnet ins Revier einer Piratenbande treibt. Der neue Teil der Animationsfilmreihe (Regie: Steve Martino und Michael Thurmeier) bietet neben vielen Gags für Grundschüler auch ein paar clevere Zitate aus der Steinzeit der Kulturgeschichte, von Homers „Odyssee“ bis zu Disneys „Fluch der Karibik“. Für die Altertumsforscher unter den Trickfilm-Fans wird sogar das Rätsel um den Untergang der sagenhaften Insel Atlantis aufgeklärt. Kleiner Tipp: Nie den Stöpsel ziehen!

KUNSTGESCHICHTE

Das Geheimnis der Latrine

Wie kam eine königliche Haarnadel in eine Dienstbotentoilette? Französische Wissenschaftler beschäftigen sich mit dieser Frage, seit sie kürzlich bei Ausgrabungsarbeiten in einem Hof von Schloss Fontainebleau in einer Latrine aus dem 16. Jahrhundert auf die goldene Haarnadel von Caterina de’ Medici stießen. Der Fund gilt als archäologische Sensation. Es bestehe kein Zweifel daran, dass das zehn Zentimeter lange Schmuckstück der Gattin Heinrichs II. und Königin Frankreichs (1547 bis 1559) gehört habe, erklärt Thierry Crépin-Leblon, Spezialist für Renaissance-Kunst. Die Nadel trage das Zeichen und die Farben der Florentinerin: zwei ineinander verflochtene C in Weiß und Grün. Der Fundort gibt den Forschern dagegen Rätsel auf. Caterina de’ Medici könnte die Latrine selbst aufgesucht haben, glaubt Crépin-Leblon. Sie besaß unweit der Fundstelle einen Pavillon, wo sie sich bei Spaziergängen gern ausruhte. Andere Forscher glauben dagegen, ein Dienstbote habe das Schmuckstück gestohlen und verloren.

YVAN BOURHIS

Caterinas Haarnadel, 16. Jahrhundert